türlich ist (S. 453), kann vorläufig nicht als durch Tatsachenbelege begründet angesehen werden; es scheint jünger und aus mythologischen Vorstellungen herleitbar zu sein. Der Verf. macht in diesem Bande die Bedeutung der Schöpfungsmythen für das religiöse Gemeinschaftsleben der ältesten Kulturstufe überzeugend klar; dabei spielt das Tauchmotiv eine führende Rolle. Zu den „hinduistischen Mythen“ (S. 231) sei eine ergänzende Bemerkung gemacht: In der arisch-indischen Mythologie sind es nicht immer Tier-Inkarnationen eines Hochgottes, die in das Urmeer tauchen, um Erde heraufzuholen. Sat. Brahm. XIV, 1, 2, 11 ist der tauchende Eber einfachhin ein Tier-Eber; er wird vom Schöpfergott Prajapati für die Heraufbringung der Erde belohnt. In jüngeren Quellen (Taitt. Brahm. I, 1, 35; VII, 1, 5, 1) dagegen holt Prajapati selber als Eber die Erde aus dem Urmeer. Ein lapsus calami ist S. 231 unterlaufen; es heißt dort: es tauchen „verschiedene Arten Insekten: Krebs, Blutegel, Ameisen, Käfer“. Zur Bewachung des erstgeschaffenen Menschen durch den Hund (S. 46 f., 235) sei darauf hingewiesen, daß bei den Munda (S. Ch. Roy, *The Divine Myths of the Mundas*, J. Beng. Or. R. S. II, 1916, 201 f.) die zwei geschaffenen Menschenleiber von einer Spinne, die ihr Netz um sie webt, gegen das Pferd behütet werden; bei den Kumi (T. H. Lewin, *Wild Races of South-Eastern India*, London 1870, 224 ff.) zerstört nicht das Pferd, sondern die Große Schlange das geschaffene Menschenpaar; bei den Lolo (P. Vial, *Les Lolos*, Changhai 1898, *Etudes orient.*, Fasc. A, S. 7) der Erdgeist den einen von Kedze geschaffenen Menschen. Letztere beiden Fassungen kommen der von P. Schmidt gebrachten Samojeden-Mythe näher als die der Birhor (S. 235) und verdienen darum Beachtung, weil sie außerhalb der Sphäre des viehzüchterischen Nomadismus (Pferd; Hund als Wächter) liegen.

Dr. L. Walk, Wien.

Kleinere Besprechungen (nichtdeutsche Missionsliteratur).

Der ebenso unermüdete wie fruchtbare französische Kirchen- und Missionshistoriker Georges Goyau (de l'Académie française, Professeur d'Histoire des Missions à l'Institut Catholique de Paris) hat eine 4. Serie seiner *Etudes d'Histoire Missionnaire* als *L'Église en Marche* herausgegeben, freilich diesmal ohne sie uns zuzuschicken (345 pp., Editions Spes, Paris 1934), meist ohne streng wissenschaftliche Form oder Quellenbelege, aber materiell gut fundiert und stets mit geistreichem Pragmatismus: I. über die Anfänge des Apostolats in Kongo und Angola (1482—1590) vor allem nach Paiva Manso und Webers Abhandlung (irgendwo sind wir ihm schon früher begegnet); II. die Karmeliter Hieronymus Gratian von der Mutter Gottes und Dominikus von Jesus-Maria in den Ursprüngen der Propaganda (vorher in den *Etudes Carmélitaines* nach ZM 1923, 275); III. französische Appelle an die öffentliche Meinung des 17. Jahrhunderts zugunsten der Missionen; IV. französischer Klerus und Missionen unter dem alten Regime; V. die Töchter des hl. Paulus von Chartres als Missionarinnen; VI. der Dominikaner Samuel Mazzuchelli als Apostel in den Vereinigten Staaten; VII. der sel. Isidor Gagelin von den auswärtigen Missionen zum Zentenar seines Martyriums in China; VIII. das Missionswerk der Brüder von der christlichen Schule; IX. Missionskongregationen und Unterrichtsfreiheit in französischem Mandatsland (Afrika und Syrien).

Eine *Introduction à la Missionologie* par le P. Tragella des *Missions Etrangères* de Milan gibt sich als Übersetzung des *Avviamento* von 1930 (ZM 392) und *Supplément* der *Revue de l'Union missionnaire du Clergé* (24 pp., Jan. 1934, Pr. 1,50 fr.) mit denselben zehn Kapiteln wie dort über Nutzen, Möglichkeit, Anfänge, System, Stand und Teile der Missionswissenschaft, nach der Vorrede des Übersetzers vielfach veraltet und zu summarisch, aber doch geeignet, die Gebildeten über das Studium der Missionsprobleme aufzuklären und das Vorurteil in Frankreich zu widerlegen, als ob die „Kabinettsmissiologen“ durch die Missionswissenschaft den praktischen Mis-

sionaren ihr Handwerk lehren wollten, ohne es selbst praktiziert zu haben (wie schrecklich!).

In einer älteren Broschüre will Msgr. A. Olichon zeigen, *Ce que tout bon catholique devrait savoir sur les Missions* (24 pp., Paris, 1 fr.), indem er die Fragen beantwortet, welches die zu erobrenden Positionen im heidnischen Block (Europa, Amerika, Afrika, Ozeanien und Asien) und die Angriffsmittel in der Eroberungsarmee (Sturmtruppen und Okkupationsarmee) wie in den heimatischen Versorgungswerken (Glaubensverbreitung, Kindheit-Jesu- und Petruswerk) sind (mit Schluß, protestantischem Aufwand und Werk Petri).

Le devoir missionnaire de la France (Bibliothèque de l'Union missionnaire du Clergé de France, 64 pp.) vereinigt die Berichte oder Konferenzen zum 1. Nationalkongreß der Priestermissionsliga (Goyau über den französischen Klerus und die Missionen unter dem alten Regime, Lavarenne über den Appell oder Botschaft des P. de Foucauld an die Priester Frankreichs, Solages zu den Lehren der katholischen Theologie über unsere Pflichten gegen die Eingeborenen unserer Kolonien, Arnou zu einigen Punkten eines kolonialpolitischen Programms, Declercq über Kolonisten und Eingeborene).

Als Supplemente zum französischen Priestermissionsorgan erschienen im Oktober 1932 Reisenotizen des Direktors Msgr. Olichon über *L'Apostolat missionnaire au Maroc* (April 1932, in den einzelnen Städten mit Einleitung und Schluß, Pr. 1,50 fr.) und im April 1933 Konferenzen von P. Mazé (W. V.) am kathol. Institut von Paris über *Le Problème de la Collaboration des Missions Catholiques et des Gouvernements Coloniaux en Afrique sur le Terrain de l'oeuvre scolaire* (I. allgemeine Fragestellung über die Gründe der Zusammenarbeit beider Faktoren, II. die englische, III. die belgische, IV. die französische Lösung, 47 pp., Pr. 3 fr.).

In einem anderen Supplement beantwortet der katholische Soziologe Wilbois die Frage: *Comment se pose le Problème missionnaire en Afrique d'après une enquête récente sur le Cameroun* (64 pp., Paris 1934, Pr. 1,50 fr., Bibliothèque de l'Union missionnaire du Clergé de France); im 1. Kap. über die allgemeine Charakteristik des Missionsapostolats (landläufige Vorstellung unvollständig, keine Christianisation ohne Kolonisation, koloniale, internationale und inneres Problem); im 2. über die verschiedenen Arten der zu evangelisierenden Völker (in China, muselmanischen Ländern und animistischer Umgebung); im 3. die Hindernisse der kamerunischen Gesellschaft gegen das Christentum (in der Familie patriarchalische Gemeinschaft, niedrige Lage der Frau und die Polygamie, religiöser Animismus und Ahnenkult, logisch andere Denkweisen als wir); im 4. Missionar- und Evangelisationswerk (Anfänge und Schwierigkeiten in der Annäherung zum Eingeborenenmilieu, gegenwärtige Lage in den raschen Bekehrungen und der Spärlichkeit an Priestern, Gehilfen in den schwarzen Katechisten und Geistlichen, Hilfswerke in den Schulen und Vereinen, Resultate vom extensiven zum intensiven Apostolat); im 5. den Missionar angesichts der Zivilisationsprobleme (was die Kolonisten, Verwalter und Missionare in den Kolonien suchen, materielle und geistliche Gesichtspunkte in der Zivilisation, religiöse Unterweisung, Familienumwandlung und Ehereform); endlich als Epilog, wie der Weiße den Missionen und diese den Weißen helfen können (mit einer Note über die Mädchenheirat in Kamerun).

In der gleichen Bibliothek kamen zwei Schriften heraus: *La France Missionnaire en Indochine et en Afrique* (Missionen in Französisch-Indochina, Hunsec über Missionen und Zivilisation im fetischistischen Afrika, Charles über die Söhne Chams und das Farbenvorurteil, Apostolat im muselmanischen Afrika und Besuch in einem Araberdorf bei Alger); *L'Evangelisation du Canada* (Histoire épiscopale des Missions catholiques: I. Martyrerära 1603–1650, II. Gründung von Montréal, III. Franziskanermissionare in Kandada, IV. Evangelisationswerk der Oblaten daselbst im 19. Jahrhundert).

Das *Annuaire des Missions Catholiques au Congo Belge* von Abbé Corman (422 pp., Edition universelle Bruxelles 1935) im Auftrag und auf Kosten der belgischen Klerusmissionsunion und des Komitees der Kongo-missionsobern umfaßt 25 Missionsbezirke (einschließlich des Mandatsgebiets vom ehemaligen Deutschostafrika) unter 22 Priester-, mit 6 Brüder- und 50 Schwesternkongregationen nach dem Stand von Mitte 1934 (während der 1. Ausgabe von 1924 die Statistiken von 1921 und Personalisten von 1924 zugrunde lagen). Es gibt nach einer Einleitung über die Delegation, die Ausfahrtsdaten und die heimatlichen Hilfswerke Umfang, Bevölkerung, Missionsgenossenschaften, Geschichte oder Entwicklung, Stationen und Personal, Ergebnisse und Schulen (oft auch Landwirtschaft) der einzelnen Vikariate oder Präfekturen (Oberkongo, Kivu, Albertsee, Ruanda und Urundi von den Weißen Vätern, Leopoldville, Boma, Neuantwerpen und Oberkassai von den Scheutveldern, Kisantu und Kwango von den Jesuiten, Coquihaville unter Missionaren und Stanleyfalls unter Priestern des heiligsten Herzens, Buta Prämonstratenser, Matadi Redemptoristen, Basankusu Millhiller, Nordkatanga Spiritaner, Katanga Benediktiner, Ubangi Kapuziner, Oberluapala Salesianer, Niangara Dominikaner, Lulua-Katanga Franziskaner, Bondo Kreuzherren, Bikoro Lazaristen und Beni Assumptionisten) wieder, um mit statistischen Tabellen über die Delegation, Flächeninhalt, Gesamtbevölkerung, Katholiken und Katechumenen, europäisches Personal, Schulbrüder, Nonnen, Stationen, Besetzungsgang, eingeborene Priester, Brüder und Schwestern, Taufen und Schulen, verstorbene Missionare und alphabetischer Stationsliste zu schließen, illustriert durch Karten (insgesamt und bei jedem Gebiet) und die Bilder der Missionsobern (am Schluß).

La Mission Catholique aux Nouvelles Hébrides von Msgr. Victor Douceret S. M. Vicaire apostolique (481 pp., Vitte, Lyon-Paris 1934) ist zwar keine eigentliche Geschichte der Hebridenmission, weil die geschilderte Entwicklung noch der Gegenwart angehört und die meisten Beteiligten, wie vorab Verf. selbst (seit 32 Jahren als Missionsleiter) noch leben, wie er mit Recht hervorhebt, anderseits sehr lehrreich auch für die Missiologie und die Heranbildung der Missionare, wie der noch ältere Hebridenmissionar Suas (seit 1887) in seinem Brief an den Verf. richtig hervorhebt, zwar weniger in den drei Einleitungskapiteln (1. über Geographie, Geologie, Klima, Flora und Fauna, 2. geschichtlich über Entdeckung und Kolonisation, 3. über die Bewohner), als in der Darstellung des Missionsschicksals, zunächst der Vorläufer in der spanischen Expedition (1906), den protestantischen Missionsversuchen und der Missionsfahrt von P. Rougeyron (1848), dann in der endgültigen Missionsgründung unter Douceret als Superior (1889—1893), darauf in der Verlegung des Missionszentrums nach Malo, der Gründung der Station Ambrym und der Leitung durch P. Pionnier als dritten Missionsobern (4.—8. Kap. des I. Teils); im II. Abschnitt über das autonome Stadium von 1900 an, zuerst als Präfektur (1. Kap.), seit 1904 als Vikariat (2.), während des großen Krieges (3.) und nach demselben (4.). Auch für die Missionsmethode kann daher unsere Missionswissenschaft vieles lernen, vor allem in der Anpassung an die Verhältnisse und der Verschiedenheit je nachdem, so daß damit die theoretische Schulmethodik durchaus nicht durchbrochen (was nur der Fall wäre, wenn es sich um eine starre und abstrakte Einheit handelte), sondern eher bestätigt wird (entgegen der Kritik im *Pensiero Missionario* 1935, 288 f.).

La Carità Christiana in terra di Missione heißt Gegenstand und Titel einer die Spuren italienischer Schnellschleiere deutlich tragenden, natürlich jeder Wissenschaftlichkeit und aller Belege entbehrenden, immerhin durch eine Vorrede des Expropagandasekretärs Salotti ausgezeichneten und sehr gerühmten, auf die analoge englische Arbeit von Maria Luisa Handley und damit indirekt auf den Schlußband der deutschen von Berg zurückgehenden, aber sie weder zitierenden noch kennenden Abhandlung des Propagandaminutanten Vittorio Bartocetti (242 pp. Pontificia Opera della Propagazione delle Fede, Roma 1935); in buntem Durcheinander, ohne logischen Auf-

bau oder systematische Vollständigkeit folgen sich „die christliche Liebe als Offenbarung der Schönheit Christi“ im 1. Kap. (Lehre und Vorbild des Weltheils, Sterblichkeit der Missionare, Anteil der Nationen und Genossenschaften usw.), die „nichtberufliche ärztliche Hilfe“ (durch Missionare und Schwestern, Apotheken und ambulante Krankenpflege) im 2., „medizinische Missionswerke, Ärzte und Spitäler“ (in den verschiedenen Missionsländern, vorab von seitens Italiens) im 3., „Aussätzigensorge“ (in Afrika, Indien, Ozeanien und Amerika) im 4., „spezielle Werke“ (besonders Waisenhäuser neben Gefängnissen, Schiffen u. dgl.) und „Beistand in den Kalamitäten“ (in den Kriegen, Kerkern, Bränden, Überschwemmungen, Teuerungen, Taifunen, Epidemien, Hungersnöten mit einer Statistik der caritativen Einrichtungen in den katholischen Missionen am Schluß) im 5., wobei wir dem Lokalpatriotismus gern zuguthalten wollen, daß er für die Zukunft sein Vaterland an der Spitze aller Missionsstationen wünscht, aber kaum verzeihen können, wenn er ihm auch für die Missionsvergangenheit die erste Stelle zuweist, wie ein Beamter der römischen Missionszentrale auch wissen dürfte, daß diese schon 1622 und nicht erst 1632 gegründet wurde (selbst wenn es sich um einen Druckfehler handeln sollte).

Im 4. Jahr (1935) bringt das Archivum Historicum Societatis Jesu (Periodicum semestrale a collegio scriptorum de historia S. J. in urbe conditum) an Missionsbeiträgen nur noch einen deutschen Aufsatz von Pater Schurhammer über die Bekehrung der Paraver (1535—1537) nach den zeitgenössischen, meist unedierten Quellen (Cruz, Texeira, Conçalves usw.) mit dem Ergebnis, daß nicht ganz 20 000 getauft wurden, der Neophytenunterricht vor Xaver gleich null war und diese übertriebene Konversion den König von Portugal bestimmte, Jesuiten für Indien zu erbitten (Vorgeschichte, Bekehrung, Folgen, Datum, Zahl und Unterricht) an der Spitze der „historischen Kommentare“ des 2. Fasz.; unter den edierten Texten im 1. das Votum des Erzbischofs Lombard von Armagh über die indische Ritenfrage und die Akkommodationsmethode Nobilis (von Dahmen), im 2. einige neuentdeckte Briefe von Marquette und Lasalle (von Carraghan); innerhalb der größeren Rezensionen Besprechungen von Väh und Wessels (dazu von Kratz über den II. Band meiner Papstgeschichte); in der Bibliographie (von Lamalle) eine 4. Rubrik über Missionsliteratur sowie bei den Biographien solche über Missionare und Nachträge zu 1933/34, während die sonstigen längeren und kürzeren Abhandlungen nur allgemeine Ordensgeschichte betreffen (im 1. Fasz. deutsch von Kratz über den Prozeß Malagrida und spanisch von Portillo über die erste Regel des Instituts neben Dudon über die Exerzitien, Codina über Ignatius in Salamanca, Coemans über die Briefe der Generäle und March über einen Guido Reni im Gesù; im 2. von Tromp lateinisch über Zusätze zum Auctarium Bachelets und von Miller deutsch über die marianischen Kongregationen).

Unter intensivem und erfolgreichem Werbeaufwand erscheinen die Grands Lacs als monatliche Missionszeitschrift der Weißen Väter aus Belgien im Kongo, geleitet von P. Leloir von Löwen und uns eingeschickt im letzten Doppelheft des 51. Jahrgangs (1. Sept. 1935) mit acht wiederkehrenden Rubriken (Histoires et récits, Etudes et oeuvres, Interviews et reportages, S. O. S., Echos et pêle-mêle, Livres et périodiques, ascèse et piété, notes et notules).

The Medical Missionary geht uns im letzten Jahrgang 1935 von P. Mathis aus Washington mit wertvollen Beiträgen zu (Vol. IX n. 1 Bischof Corowley von Dacca über die Missionsschwester, Schw. Eleonore über Ausatz, Zacharias über hinduistische Reformbewegungen, Le Duc über Xaver in Japan; n. 2 Gründungsbericht des Würzburger Instituts von Becker, Typhus von Schw. Leonie und missionsärztliche Nachrichten von Schw. Elise; n. 4 das 1. Jahrzehnt der missionsärztlichen Gesellschaft von ihrer Gründerin Dengel, Osteomalacia von Schw. Eleonore, Vortrag von Mathis über den Missions-

kreuzzug auf seiner Tagung von 1935, Geschichte der missionsärztlichen Bewegung in Holland von Hermans und der Assistantes médicales et sociales in Algier von Declercq, daneben Schw. Angelica über die Gesellschaft und Bücher- oder Zeitschriftenbesprechungen (auch über unsere ZM sehr freundlich in allen drei Nummern).

Blazing the Trail in the Salomons (170 pp., Sydney 1935), eine Sammlung von Briefen des irisch-neuseeländischen Maristen Emmet McHardy, meist von seiner Missionsstation Tunuru an seine Eltern oder Freunde von 1929 bis 1932 (ein Jahr vor seinem Tode) mit vielen Einblicken in den Missionsbetrieb, der in dieser kurzen Zeit keine geringen Erfolge unter den Eingeborenen von Bougainville zeitigte, besonders dank dem ewigen Lächeln dieses jungen Paters nach dem Vorwort seines Apost. Vikars Wade und der vorausgeschickten biographischen Note von Eileen Duggan aus Wellington (mit 27 Illustrationen), insofern für uns nicht ohne wehmütige Erinnerung, als wir daraus ersehen, daß diese vor dem Krieg noch deutsche Kolonialmission nun unter amerikanische Leitung gekommen ist (nach dem Guida 9 französische, 4 deutsche, je 2 amerikanische und portugiesische, je 1 belgischer und irischer Maristenpriester neben 5 meist deutschen Brüdern und 23 meist französischen Schwestern).

Der durch seine fernöstlichen missionshistorischen Forschungen rühmlichst bekannte holländische Jesuit P. C. Wessels beschenkt uns nach seinen früheren Molukkenpublikationen (über Amboina 1926, Batjan 1929, Augustiner 1934) als Fortsetzung seines Beitrags über die katholische Mission in Nordcelebes und auf den Sangi (Studien 1933) mit einer Monographie über Die Katholieke Missie in de Molukken, Noord-Celebes en de Sangihe-Eilanden während der spanischen Periode 1601—1677 (141 pp., HistorischTijdschrift Serie Studies No. 3, Bergmans Tilburg 1935) parallel zu den Artikeln von P. Perez und P. Stokman über die Franziskanermissionen auf den Molukken und Celebes (im Arch. Franc. Hist. 1913/14 und Collect. Franc. Neerl. II 1931); nach einer Einleitung und Liste der benützten Werke und Briefe im I. Hauptstück über die Gründung der Ternatemitmission auf Moro, Morotai, Laboeha und Siao durch die Jesuiten, Franziskaner, Augustiner und Dominikaner (1606—1610); im II. über Wirksamkeit und Seelsorge auf Ternate und Tidore neben dem Aufgeben von Moro und Morotai (1610—1620), im III. über die Aufhebung von Ternate und Tidore nach dem Übergang an die philippinische Jesuitenprovinz (1620—1663), im IV. über die Entwicklung der Mission von Nord-Celebes (Manado, Kaidipan, Boeol und Minahassa) seitens der Franziskaner und Jesuiten, im V. über die Mission der philippinischen Jesuiten auf Siao und der Franziskaner von Sangihe (1608—1677), im VI. über die Vernichtung der Mission (1677) mit Personen- und Ortsregister.

El Joven Misionario (Revista mensual ilustrada para la juventud) wird uns von den Steylern aus den Philippinen im Año X N. 3—5 (Mai bis Juli 1935) zugesandt.

P. Geroldo Fussenegger O. F. M. aus Schwaz (Tirol) stellt in einem Estratto der Studi Francescani von 1935 (22 pp.) die Studenti nel Collegio Missionario di S. Bartolomeo a Roma (1826—1854) mit ihren Lebensumständen unter Quellenangabe zusammen (im ganzen 134).

P. Enrique Strake S. V. D. (Direktor des „Joven Misionero“) beschreibt La vida y la obra del Padre Arnoldo Janssen in Apuntes biograficos y estadisticos, freilich ohne jeden Beleg oder auch nur Literaturhinweis (55 pp., Buenos Aires 1934).

Von Rev. Panjikanan aus Ernakulam erhalten wir mit freundlichen Neujahrswünschen einen Bericht über das Josephshospital von Kothamangalam in Travancore gelegentlich seiner Einweihung durch den Delegaten Kierkels Ende 1934 (The St. Joseph's Charity Mount Dharmagiri general hospital). 12 pp. mit Illustrat.

LITERARISCHE UMSCHAU.

Periodische Missionspublikationen in Belgien (1933—1935).

Von Prof. Dr. Schmidlin, Breisach.

Schon der Vollständigkeit halber führen wir unsern Bericht über die noch fortgehenden belgischen Periodika allgemeiner und halbwissenschaftlichen Charakters weiter, einerseits über die gelben Monatsbroschüren der Löwener Jesuiten, andererseits über die freilich sehr disparat und unregelmäßig erscheinenden Quartalhefte der Benediktiner von St. André bei Lophem.

I. Xaveriana (aus dem Museum Lessianum).

10. Serie (seit Juli 1933).

No. 115: Chr. de Moor S. J., Un mouvement religieux au Bengale (le Brahmo-Samaj) II.

No. 116: J. Kler (Scheut), L'Évangile dans le Steppe (Mongolei).

No. 117: Sr. Marie-Germaine, Au Matto-Grosso (Cuyaba): Mère St. Jean Selomiac (1855—1929).

No. 118: Ch. Bourgeois S. J. (Esthonie), L'Appel des Races au Catholicisme II.

No. 119/120: R. Claude S. J., Saint Paul missionnaire I. u. II.

11. Serie (1934).

No. 121: P. Tromont S. J., Le Congrès Eucharistique de Kisantu (Congo Belge) 13—15 août 1933.

No. 122: P. Charles S. J., Les Premiers Japonais en Europe.

No. 123: G. de Meire (P. Bl.), La Grâce au Ruanda, Coup d'oeil sur son évangélisation.

No. 124: Sim. Mpéké (Seminarist in Yaounde), La Religion des Bukoko au Cameroun.

No. 125: Mat. Spitz O. S. B., L'Eglise catholique dans l'Amérique du Sud.

No. 126: J. Kler (Scheit), L'Évangélisation chez les Mongols et son grand obstacle (Lamas).

No. 127: B. Mortreuil (prêtre), La Kabylie.

No. 128: E. Flaherty S. J., Chez les Peaux-Rouges (Nordamerika), Scènes vécues.

No. 129: P. Charles S. J., Lynchages (gegen Neger Nordamerikas).

No. 130: P. de Bézoard, L'Action Missionnaire et les Universités (mit Dekalog für die akademische Missionsbewegung).

No. 131: Mat. Spitz O. S. B., L'Alsace et l'Apostolat.

No. 132: H. Jossion S. J., A propos d'un Jubilé (1859—1934): Les Jésuites Belges aux Indes (Kalkutta-Bengalen).

12. Serie (1935).

No. 133: L. Goux S. J., Au Service de l'Empereur: J. D. Attiret (1702—1768).

No. 134: M. Spitz O. S. B., L'Apostolat au Cameroun.

No. 135: L. van Hee S. J., Les Anciens Jésuites et la médecine en Chine.

No. 136: Cl. Saldanha S. J., Goa et le Christianisme.

No. 137: R. M. Cath. d'Ornellas, Nos Vivantes Missions de l'Angola et du Congo Portugais (Journal de voyage 1934).

No. 138: P. Charles S. J., Le Premier Jésuite Japonais.

No. 139: R. M. Thornton, La Géographie et les Missions (trad. de l'Anglais).

No. 140: L. van Hee S. J., Grands Chrétiens de Chine (Siu u. Li).

No. 141: P. van Wynsberghe S. J., Le Champion d'une Race opprimée: Le P. J. B. Hoffmann S. J. (1857—1928).

No. 142: S. M. St. Patrice, Soeurs Missionnaires de N. D. d'Afrique.

No. 143: L. Goux S. J., L'Apôtre du Nord Saint Oscar (801—865).

No. 144: H. Ayrout S. J., La Transjordanie Melkite.

Durchweg sind diese meist (16) von Jesuiten verfaßten 30 Hefte der bei Delwarde in Enghien gedruckten Sammlung noch unwissenschaftlicher und quellenloser als bisher (nur n. 138 mit einigen Belegen, n. 120, 129 und 133 mit

Bibliographie, n. 142 nach Mazé und 143 nach Moreau), dabei vielfach mit apologetischer oder panegyrischer Tendenz, unter planmäßigem Totschweigen unserer Bestrebungen und Literatur. Immerhin eignen sich nicht wenige zur Bereicherung unseres materiellen Wissens, insbesondere über die Missionsgegenwart. Inhaltlich gegenständig gehören weitaus die meisten Beiträge naturgemäß der Missionskunde an (n. 116, 118, 121, 123, 125, 126, 128, 132, 134, 137, 139, 142, 144), davon zwei über das heimatliche Missionswesen (130/31), fünf der allgemeinen Missionsgeschichte (119/20, 122, 135, 136) und sechs der biographischen (117, 133, 138, 140, 141, 143), während vier von weitem missionstheoretische Probleme streifen (118, 119/20 und 139), zwei religionskundlich sind (115 und 124), einer ins Ethnographische einschlägt (127) und der eine gar nichts mit Missionen zu tun hat (129). Auch hier können wir natürlich nicht auf die Einzelheiten weder im Objekt noch bezüglich der Methode eingehen, müssen andererseits auf die Besprechung der flämischen Reihe wegen ihres Nichteingangs verzichten.

II. Bulletin des Missions.

Inzwischen hat sich auch die benediktinische Quartalschrift unter Leitung und Verwaltung der Abtei von St. Andreas (ohne nähere Bezeichnung der Herausgeber) aus seiner Letargie und Desorganisation wieder aufgerafft, zunächst in ihren Aufsätzen aus der Feder verschiedener Mitarbeiter, meist aus dem Orden selbst: für Tome XII (1933) im 2. Heft vom Abt Nève über die Bischofsweihe des ersten Apost. Vikars von Katanga, von J. de Meester O. S. B. über den Monachismus in St. André, von Sépulcre über Msgr. de Hemptinne, von Thoreau und Coussement O. S. B. über Lage und Verwirklichung der sozialen Eingeborenenwerke in Elisabethville; im 3. Panegyriken von Gilles O. S. B. über Kardinal van Rossum als Apostel des 20. Jahrhunderts (nach dem von Drehmans im Missiewerk) und von der Direktion über den neuen Propagandapräfekt, Vanderyst über die Brüdermissionare und W. V. Raux nochmals über die Sprachenfrage; im 4. Präfekt Keiling über eine methodische Frage (Evangelisation der Präfektur Cubango in Angola) und Champagne von den W. V. über die Schwarzen Afrikas. Den XIII. Band (1934) leitet in Nr. 1 u. 2 Abt Nève mit einem ziemlich byzantinischen Artikel über Königtum und Zivilisation (Albert I. und Leopold III. von Belgien) nebst Vanderyst über die Missionsbrüder (Forts.), Charlier über Kunst und Mission, Dom Gillès de Pélchy über Liturgie und Missionsanpassung sowie Courtois S. J. über den indischen Islam ein; in n. 3 folgen der neue chinesische Benediktiner Lou-Tseng-Tsiang über das Tricentenar des großen christlichen Chinesen Paul Sin, Vagaggini O. S. B. über Delegat Costantini und die einheimische Kirchenkunst, Keller C. S. Sp. über die katholische Aktion in Kamerun, Candela zu den Brüdermissionaren, Catrice zur Entwicklung des nationalen Sinnes und der Erziehung in Irak, Champagne über die Neger von Afrika; Nr. 4 eine 2. Abhandlung von Charlier über Kunst und Missionen, von Vanderyst über die Missionsbrüder, Keller über das liturgische Leben in Kamerun und Kapuz. Rinchon über die Negerkampagne des „Afrikaners“ in Kongo. Endlich bringt Bd. XIV (1935) in Heft 1 einen Reisebericht von Nève über das katholische Shanghai samt Studien über die missionsärztliche Geographie von Dr. Havet, über die Religion des Nô von Coune, über die Aszeten Kediris von Young O. S. B., über die afrikanischen Schwarzen von Champagne, über den Negerhandel in Kongo von Rinchon O. Cap.; in Nr. 2—3 Skizzen von Nève über die neue Bewegung in Nankin und über die Weihe des Exministers Lou in St. André (29. Juni 1935) sowie Reumont O. Cap. über Christus bei den Hindus (Lux in tenebris), Havet über medizinische Missionskunde, de Meester über das religiöse Ideal der Griechen gegenüber dem Evangelium und van den Bossche über christliche Möglichkeiten der Negerkunst; im 4. Heft (Dez. 1935) Rassenkontakt von Dom Allain, christliche Eingeborenenkunst im Aachener Missionsmuseum von Sepp Schüller, christliche Negerkunst (van den Bossche), Szechwar (Nève) und Kongonegerhandel (Rinchon).

Als Beilagen treten innerhalb der vierteljährlichen Einzelhefte kleinere Beiträge in der „Vigie“ (1933) und den „Notes et Informations“ (1934/35)

hinzu (z. B. 1934 A propos de Théologie missionnaire und Deux Semaines de Missiologie), eine Revue des Revues (so im letzten Heft auch über unsere ZM) und Comptes rendus oder Besprechungen über Missionspublikationen (Généralités, Histoire des Missions, Biographies Missionnaires, Questions sociales, Ouvrages coloniaux, Ethnologie). Als Questions Missionnaires kamen 1934 die beiden Untersuchungen von Charlier über Missionskunst und von Lou über Paul Siu (La vie et les oeuvres) heraus (II. Série, Fasc. 1 u. 2). Le Courrier de l'Apostolat Monastique brachte in der Spezialnummer von Bd. XII Aufsätze über die Entstehung des Mönchtums in Afrika (von P. Thoreau), die Gründung der Abtei Engelberg in Kamerun, das Kloster St. Gérard von Kapolowe, die Festigung der Kirche in der Hauptstadt von Msiri usw.; im T. XIV, Suppl. 1 (Aug. 1935) über Szechwan (Reisebericht des Abtes Nève), eine Benediktinergründung in Trinidad (van Nierop), die Benediktiner in Kattanga (1910—1935) und in Australien. Schließlich finden wir unter dem Titel „Contemplation et Apostolat“ als Suppl. 1 von T. XII Berichte über Neugründungen (der Benediktiner in Kamerun wie der Karmeliterinnen in Kanton und Nordborneo) neben allgemeinen über Gründungen in Missionsländern, die Missionsfront der kontemplativen Orden und geistliche Missionsadoptionen (de Meester); im T. I, n. 3/4 (Okt. 1934) über das kontemplative Leben in China (Brun), die Zukunft des afrikanischen (Keller), das Kloster U. L. Frau von Annam (Martin), das monastische Leben in Äthiopien sowie in n. 5 über monastische Fragen in Kamerun (Plissart), eingeborene Mönche von Indien und den großen St. Bernhard in Tibet, n. 6 über integralen Katholizismus und kontemplatives Leben (Vonier), Dom Chautand (Auriand) und Klöster im fernen Osten (Haverbèque) nebst einer Gründungschronik und einer Bibliographie oder Rezensionen (aus missionarischen wie kolonialen Büchern und Zeitschriften).

Missionsgeschichtliche Literatur von 1934/35.

Von P. Dr. Paul Andres O. M. I., Essen.

Abkürzungen: AIA = Archivo-Ibero-Americano. CSS = Collectanea Commissionis Synodalis. KM = Katholische Missionen. LeMC = Le Missioni Cattoliche. MC = Les Missions Catholiques. MEP = Bulletin de la Société des Missions Etrangères de Paris. PM = Il Pensiero Missionario. RHM = Revue d'Histoire des Missions. ZM = Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft. [] zeigt Besprechung des genannten Werkes an.

I. Altertum und Mittelalter.

- Alfano, A., O. F. M., La vera patria di P. Giovanni di M. Corvino. Salerno 1934, 8^o, 48 pp.
- Algermissen, Konrad, Germanentum und Christentum. Hannover 1935, 8^o, 440 S.
- Becher, Hub., Germanisches Heldentum und christlicher Geist. Freiburg 1934, 8^o, 82 S.
- Calés, J., Pourquoi les Grecs se convertirent au christianisme (Nouvelle Revue théologique, Louvain 1933, 448—452).
- Danzer, Beda, O. S. B., Beda der Ehrwürdige, der erste Missionshistoriker germanischer Herkunft (KM 1935, 124—126, 152—154).
- Frediani, G., Profili di Missionari. S. Ansgario di Corbia (PM 1934, 267—283). — S. Bonifacio apostolo della Germania (PM 1935, 251—268).
- Gorce, M. M., Clovis (465—511). Bibliothèque historique. Paris, Payot, 1935, 8^o, 366 pp.
- Goux, Lucien, S. J., L'apôtre du Nord. Saint Oscar (801—865) (Xaveriana N. 143, Museum Lessianum 1935, 347—376).
- Herte, Adolf, Die Begegnung des Germanentums mit dem Christentum. Paderborn 1935, Bonifatiusdruckerei, 8^o, 86 S.
- Kobierski, Jan., Stosunek Kóscioła do Państwa według św. Atanazego (Ateneum Kapłańskie 1935, 433—455). Athanasius über Kirche und Staat.
- Lagier, C., Msgr., L'Orient chrétien dès Apôtres jusqu'à Photius. Paris 1935, Bureau de l'Œuvre d'Orient, 8^o, XXV et 472 pp.